

Ergänzungen zur Libellenfauna des Naturschutzgebietes Gsieg – Obere Mähder (Lustenau, Vorarlberg, Österreich)

von Eduard Hämmerle

Zum Autor

Geboren 1927. Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Innsbruck. Langjähriger Gemeindesekretär der Marktgemeinde Lustenau von 1955 – 88. Naturfotograph mit Schwerpunkt Lustenauer Ried.

Abstract

Since 1999 7 new dragonfly species have been found in Gsieg – Obere Mähder, a special protected area of the Natura 2000 network. Totally 42 species have been recorded, therefrom 5 species are critically endangered 3 are endangered and 6 are vulnerable.

1 Einleitung

WUST & ALGE (1999) nennen 35 Libellenarten für das Naturschutzgebiet Gsieg – Obere Mähder. In den vergangenen Jahren konnten weitere sieben Arten beobachtet werden. Derzeit existieren aus dem Naturschutzgebiet Gsieg – Obere Mähder Nachweise von 42 Libellenarten, davon sind fünf Arten in Österreich vom Aussterben bedroht, drei Arten gelten als stark gefährdet und sechs Arten als gefährdet.

2 Ergebnisse

2.1 Kleinlibellen (Zygoptera)

***Calopteryx virgo* (Blauflügel-Prachtlibelle)**

Im Gebiet konnte die Art an der Böschung und am Uferrand des Rheintal-Binnenkanals bei der Paarung und Eiablage beobachtet werden.

***Coenagrion mercuriale* (Helm-Azurjungfer)**

Die Helm-Azurjungfer besiedelt langsam fließende, kalkreiche und sommerwarme Wiesenbäche und Gräben, seltener kommt sie in Kalkquellmooren und im Bereich von Flussauen vor (STERNBERG & BUCHWALD 1999). In Österreich sind nur zwei aktuelle, bodenständige Vorkommen aus Vorarlberg bekannt (HOSTETTLER 2001, RAAB et al. 2006). Im Naturschutzgebiet Gsieg – Obere Mähder gelang eine Einzelbeobachtung dieser vom Aussterben bedrohten Art in der Nähe des neu angelegten Teichs im Vorland des Rheintal-Binnenkanals.

VORARLBERGER
NATURSCHAU
20
SEITE 313 – 318
Dornbirn 2007



2.2 Großlibellen (Anisoptera)

***Gomphus pulchellus* (Westliche Keiljungfer)**

Die westliche Keiljungfer wurde in Österreich bisher nur in Vorarlberg nachgewiesen (RAAB et al. 2006). Sie bevorzugt stehende bis langsam fließende Gewässer mit vegetationsarmen Ufern (WILDERMUTH et al. 2005). Seit einigen Jahren kann die Art immer wieder in den Oberen Mähdern, im Seelachengebiet und am Alten Rhein gesichtet werden.

***Brachytron pratense* (Kleine Mosaikjungfer)**

Diese Art besiedelt größere stehende Gewässer mit einem mäßig dichten Saum aus Schilf, Rohrkolben oder Seebinsen, seltener ist sie auch an langsam fließenden Gewässern zu finden (RAAB et al. 2006). In den letzten Jahren wurde die Kleine Mosaikjungfer im Gebiet der Seelache und in den an den Seelachendamm angrenzenden Streuwiesen beobachtet.

***Somatochlora arctica* (Arktische Smaragdlibelle)**

Aus dem Gsieg stammt der tiefstgelegene Nachweis dieser Libellenart in Österreich (RAAB et al. 2006) – im Bereich der Torfmoorschlenken gelangen wenige Beobachtungen. Die Arktische Smaragdlibelle ist eine typische Moorlibelle, die hauptsächlich Hoch- und Übergangsmoore sowie Torfstiche bewohnt (KUHN & BURBACH 1998).

***Crocothemis erythraea* (Feuerlibelle)**

Die Feuerlibelle hat sich in Österreich in den letzten Jahrzehnten deutlich ausgebreitet (RAAB et al. 2006). Sie besiedelt sommerwarme, gut besonnte, eutrophe, flache bis mäßig tiefe Stillgewässer unterschiedlicher Art (STERNBERG & BUCHWALD 2000). Die Art konnte im westlichen Gsieg ebenso wie beim Naturschutztümpel am Alten Rhein bei der Paarung und Eiablage beobachtet werden. Damit wurde der erste Vermehrungsnachweis für Vorarlberg erbracht.

***Libellula fulva* (Spitzenfleck)**

Der Spitzenfleck bewohnt stehende und langsam fließende Gewässer (STERNBERG & BUCHWALD 2000), mit einer reich strukturierten Ufervegetation (RAAB et al. 2006). Vor ein paar Jahren gelang eine Beobachtung der stark gefährdeten Art bei den Weihern in der ehemaligen Seelache.



Abb. 1 (o.l.): Sumpf-Heidelibelle (*Symptetrum depressiusculum*) - in Österreich vom Aussterben bedroht (Raab et al. 2006)



Abb. 2 (o.r.): Libellen sind stark an Gewässer gebunden. Im Naturschutzgebiet Gsieg – Obere Mähder bieten die Seelachengewässer und Riedgräben geeignete Lebensräume.



Abb. 3 (u.l.): Die Kleine Mosaikjungfer (*Brachytron pratense*) konnte in den Oberen Mähdern beobachtet werden.



Abb. 4 (u.r.): Die Westliche Keiljungfer (*Gomphus pulchellus*) kommt österreichweit nur im Talraum des Rheintals und des Walgaus vor (HOSTETTLER 2001, RAAB et al. 2006).

Tab. 1: Artenliste der Libellenfauna des Naturschutzgebiets Gsieg – Obere Mähder (basierend auf Wust & ALGE 1999)

Status: A - autochthon: Fortpflanzungsnachweis durch Exuvienfund und / oder frisch geschlüpfte Adulttier, G - Gast: kein sicherer Vermehrungsnachweis

Gefährdungsgrad (Gef.) nach RAAB et al. 2006: CR – vom Aussterben bedroht, EN – stark gefährdet, VU – gefährdet, NT – Gefährdung droht, LC – nicht gefährdet

Kleinlibellen (Zygoptera)		Status	Gef.
<i>Calopteryx splendens</i>	Gebänderte Prachtlibelle	A	NT
<i>Calopteryx virgo</i>	Blaufügel-Prachtlibelle	A	NT
<i>Sympecma fusca</i>	Gemeine Winterlibelle	A	VU
<i>Sympecma paedisca</i>	Sibirische Winterlibelle	G	CR
<i>Lestes barbarus</i>	Südliche Binsenjungfer	A	EN
<i>Lestes sponsa</i>	Gemeine Binsenjungfer	A	LC
<i>Lestes virens</i>	Kleine Binsenjungfer	G	CR
<i>Lestes viridis</i>	Große Binsenjungfer	A	LC
<i>Platycnemis pennipes</i>	Federlibelle	A	LC
<i>Pyrrhosoma nymphula</i>	Frühe Adonislibelle	A	LC
<i>Coenagrion mercuriale</i>	Helm-Azurjungfer	G	CR
<i>Coenagrion puella</i>	Hufeisen-Azurjungfer	A	LC
<i>Coenagrion pulchellum</i>	Fledermaus-Azurjungfer	A	VU
<i>Ischnura elegans</i>	Große Pechlibelle	A	LC
<i>Ischnura pumilio</i>	Kleine Pechlibelle	G	NT
<i>Enallagma cyathigerum</i>	Becher-Azurjungfer	A	LC
Großlibellen (Anisoptera)			
<i>Brachytron pratense</i>	Kleine Mosaikjungfer	A	VU
<i>Aeshna cyanea</i>	Blaugüne Mosaikjungfer	G	LC
<i>Aeshna grandis</i>	Braune Mosaikjungfer	A	LC
<i>Aeshna juncea</i>	Torf-Mosaikjungfer	G	LC
<i>Aeshna mixta</i>	Herbst-Mosaikjungfer	A	LC
<i>Anax imperator</i>	Große Königslibelle	G	LC
<i>Anax parthenope</i>	Kleine Königslibelle	A	LC
<i>Gomphus pulchellus</i>	Westliche Keiljungfer	A	EN
<i>Cordulia aenea</i>	Gemeine Smaragdlibelle	A	LC
<i>Somatochlora arctica</i>	Arktische Smaragdlibelle	G	VU
<i>Somatochlora metallica</i>	Glänzende Smaragdlibelle	G	LC
<i>Libellula depressa</i>	Plattbauch	G	LC
<i>Libellula fulva</i>	Spitzenfleck	G	EN
<i>Libellula quadrimaculata</i>	Vierfleck	A	LC
<i>Orthetrum brunneum</i>	Südlicher Blaupfeil	G	NT
<i>Orthetrum cancellatum</i>	Großer Blaupfeil	A	LC
<i>Orthetrum coerulescens</i>	Kleiner Blaupfeil	G	VU
<i>Crocothemis erythraea</i>	Feuerlibelle	A	LC
<i>Sympetrum danae</i>	Schwarze Heidelibelle	A	LC
<i>Sympetrum depressiusculum</i>	Sumpf-Heidelibelle	G	CR
<i>Sympetrum flaveolum</i>	Gefleckte Heidelibelle	G	CR
<i>Sympetrum fonscolombii</i>	Frühe Heidelibelle	G	NT
<i>Sympetrum pedemontanum</i>	Gebänderte Heidelibelle	G	VU
<i>Sympetrum sanguineum</i>	Blutrote Heidelibelle	A	LC
<i>Sympetrum striolatum</i>	Große Heidelibelle	A	LC
<i>Sympetrum vulgatum</i>	Gemeine Heidelibelle	A	LC

3 Diskussion

Mit 42 Arten wurden in Gsieg – Obere Mähder drei Viertel aller in Vorarlberg vorkommenden Libellenarten (vgl. HOSTETTLER 2001) bzw. etwas mehr als die Hälfte aller österreichischen Libellenarten (vgl. RAAB et al. 2006) nachgewiesen. Damit ist Gsieg – Obere Mähder von großer Bedeutung für die Libellenfauna und zählt zu den besonders erhaltenswerten Feuchtgebieten Vorarlbergs.

4 Literatur

- HOSTETTLER, K. (2001): Libellen (Odonata) in Vorarlberg (Österreich). Vorarlberger Naturschau, Forschen und Entdecken 9, S. 9-124
- KUHN, K. & BURBACH, K. (Hrsg.) (1998): Libellen in Bayern. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 333 S.
- RAAB, R., CHOVANEC, A. & PENNERSTORFER, J. (2006): Libellen Österreichs. Umweltbundesamt, Springer-Verlag, Wien – New York, 345 S.
- STERNBERG, K. & BUCHWALD, R. (Hrsg.) (1999): Die Libellen Baden-Württembergs. Band 1: Allgemeiner Teil Kleinlibellen (Zygoptera). Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 468 S.
- STERNBERG & BUCHWALD (Hrsg.) (2000): Die Libellen Baden-Württembergs. Band 2: Großlibellen (Anisoptera), Literatur. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 712 S.
- WILDERMUTH, H., GONSETH, Y. & MAIBACH, A. (Hrsg.) (2005): Odonata – Die Libellen der Schweiz, Fauna Helvetica 12, CSCF/SEG, Neuchâtel, 398 S.
- WUST, E. & ALGE, R. (1999): Libellen und wirbellose Wassertiere. Naturmonographie Gsieg – Obere Mähder (Lustenau). Vorarlberger Naturschau, Forschen und Entdecken 6, S. 111-120

5 Anschrift des Autors

Eduard Hämmerle
St. Antoniusstraße 18
A-6890 Lustenau